

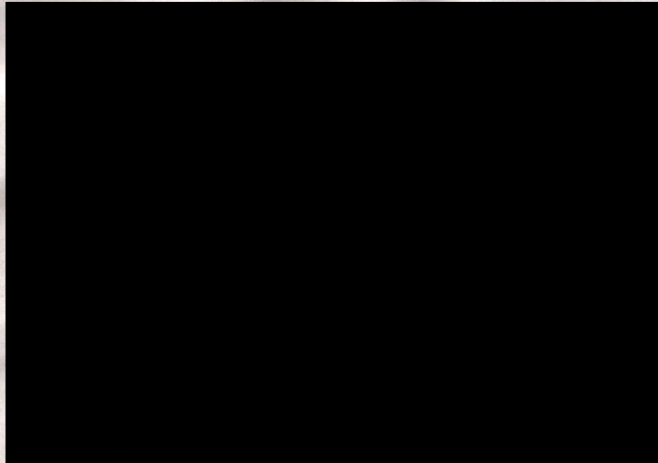
# „Jetzt reicht es!“

Die Berliner Rechtsmedizinerin Saskia Guddat deckt unangenehme Wahrheiten auf

**BERLIN** – Saskia Guddat ist 33 Jahre alt und Fachärztin am Institut für Rechtsmedizin der Berliner Charité. Seit wenigen Tagen ist ihr erstes Buch erhältlich: „Deutschland misshandelt seine Kinder“ lautet der provokante Titel. Guddat hat das Buch zusammen mit dem Forensiker Michael Tsokos geschrieben. Im Interview erklärt sie ihre erschütternden Forschungsergebnisse.

➤ **Warum musste dieses Buch geschrieben werden, Frau Guddat?**

Kindesmisshandlung wird gern unter den Teppich gekehrt und verschwiegen. Aber eines Tages kamen Professor Tsokos und ich an einen Punkt, wo wir uns sagten: Jetzt reicht es, wir müssen an die Öffentlichkeit! Im Schnitt gibt es durch Misshandlung drei tote Kinder pro Woche in unserem Land und an die 70, die ärztliche Hilfe brauchen. Die Dunkelziffern gehen sogar noch vom Doppelten aus. Wie kann es also sein, dass von den Eltern über die Ärzte bis zu den Jugendämtern



Knochenbrüchen finden wir als Gerichtsmediziner auch ältere Brüche an den kleinen Körpern, was ebenso für Verbrennungen zutrifft. Um gehört zu werden, musste die klare Botschaft des Titels sein.

zu anderen Bevölkerungsschichten überdurchschnittlich hoch ist.

➤ **Aber sie schreiben auch, dass Kindesmisshandlung nicht vor den Villen der Reichen haltmacht...**

So ist es. Bildungsnahе Schich-

➤ **Was ist mit dem staatlich finanzierten Kinderschutzsystem?**

Das Jugendamt als unabhängige Behörde ist prinzipiell wichtig. Aber die Mitarbeiter dort haben wöchentlich 80 bis 100 Fallakten auf dem Tisch. Da kann es keine intensive Betreuung betroffener Familien geben. Die freien Träger, welche vom Jugendamt finanziell abhängig sind und die Familienhilfe organisieren, arbeiten oft mit der Botschaft, das Kind muss in der Familie bleiben. Viele freie Träger selbst beschäftigen oft junge, unerfahrene Absolventen, die mit idealistischen Vorstellungen vom Kinderretter ihre Arbeit in den Problemfamilien aufnehmen. Sie stehen oft zwischen manipulierenden Eltern auf der einen und einem chronisch ausgebrannten Mitarbeiter im Jugendamt auf der anderen Seite. Die Familienhelfer haben in den meisten Gegenden keine spezialisierten Anlaufstellen wie Kinderschutzambulanzen. Geht man zu Kinderärzten, kann es sein, dass diese die Fälle nicht genau einordnen können, weil sie das im Curriculum

alle der Meinung sind, nichts falsch gemacht zu haben – aber am Ende liegen regelmäßig bei uns tote Kinder auf dem Sektionstisch?



▲ Saskia Guddat. Foto: Thiede

➤ **Was werden Sie aus der Fülle Ihrer gerichtsmedizinischen Gutachten nie vergessen?**

Jedes tote Kind, das ich sah, habe ich immer im Hinterkopf. Die Verletzungen bleiben mir als Bilder präsent. Auch unglaubliche Schutzbehauptungen von Eltern vergisst man nicht, wie bei Babys mit Bissverletzungen, wo viele gern behaupten, das waren der Hund oder die Geschwister. Aber in dem einen Fall wollten uns Mutter und Vater tatsächlich weismachen, dass das Kind von Koala-Bären im Zoo gebissen wurde, obwohl es die dort zu diesem Zeitpunkt gar nicht gab.

➤ **Warum sprechen Sie im Buch von der „Generation Kevin“, wo sich besonders körperliche Misshandlungen häufen?**

Im Kinderschutz gibt es inzwischen einen bösen Satz: „Das ist nicht der Name, sondern schon ein Hinweis auf die Diagnose.“ Es fällt auf, dass bestimmte Namen sich häufen – Chantal, Savanna, Jaqueline oder bei den Jungen Taylor, Dean, Bruce und vor zehn bis 15 Jahren eben Kevin. Viele dieser Namen aus Amerika sind bei bildungsfernen Schichten äußerst beliebt. Es sind leider auch jene Kreise, in denen die körperliche Misshandlung im Vergleich

ten misshandeln häufiger psychisch. Man hört dann so Sätze wie: „Mama und Papa sind sehr enttäuscht von Dir, Du bist nichts wert und deshalb gehst Du jetzt ohne Essen ins Bett. Wir wollen Dich heute nicht mehr sehen!“ Das macht die Kinderseelen krank und kaputt. Ein Kind, das mit einem blauen Auge in einem Problemviertel zur Schule kommt, wird sicher eher auf die Ursachen angesprochen, als ein Akademikerkind auf seiner Privatschule, wo sein Anwaltsvater schnell das Gerücht vom Sportunfall beim Hockey streut.

➤ **Stehen denn Eltern damit nicht unter Generalverdacht?**

Nein. Ich finde, das wir uns relativ zurückgehalten haben, was die Täter angeht. Wir haben in Deutschland institutionelle Probleme beim Thema Kindesmisshandlung. Gibt es irgendeinen Fall mit einem toten Kind, der bekannt wird, dann schreiben die Medien für zwei, drei Tage auf. Aber wer hinterfragt das System kritisch? Die Kommissionen kommen fast immer zum Ergebnis: Hier lief alles korrekt. So bleibt alles beim Alten. Viele Menschen wollen sich diesem schrecklichen Thema auch nicht stellen – damit lassen wir aber die betroffenen Kinder alleine und schützen die Täter.

nicht lernten.

➤ **Was muss passieren?**

Die Strukturen kann nur die Politik ändern. Als spezialisierte Anlaufstelle fordern wir flächendeckend Kinderschutzambulanzen in ganz Deutschland: für freie Träger wie die Caritas oder Diakonie, das Jugendamt, Kinderärzte, Erzieher, aber auch Familienrichter. Gerade bei letzteren stehen wir nicht selten vor einer großen Mauer aus Unverständnis, weil bei Juristen oft das Motto dominiert: Es kann nicht sein, was nicht sein darf. Für die Polizei wünschen wir uns spezialisierte Ermittlungsstellen, wie es sie in Berlin beim LKA schon gibt. Außerdem sind Schulungen und Weiterbildungen zum Thema Kindesmisshandlung für alle an diesem Prozess Beteiligten notwendig, so dass erste Warnsignale sofort erkannt und entsprechend gehandelt werden kann. Und nicht zu vergessen: Die Nachbarschaft – also die gesamte Gesellschaft – muss genau hinschauen und fragen, ob man helfen kann, wenn ängstliches Kinderschreien über das normale Maß hinaus zu hören ist. Wer akut mitbekommt, dass ein Kind geschlagen wird, darf sich nicht unbeteiligt umdrehen, sondern muss die Polizei rufen! Interview: Rocco Thiede

➤ **Ist der Titel des Buches „Deutschland misshandelt seine Kinder“ nicht etwas zu drastisch?**

Wenn zu jedem Opfer ein Täter gehört, dann kommt man auf die Aussagen unseres Buches, dass es Hunderttausende von Tätern, ja sogar Serientäter gibt. Kindesmisshandlung passiert nicht einmalig. Kinder werden fast immer von ihren Eltern mehrfach geschlagen oder geschüttelt. Neben frischen